

Karl-Friedrich Abe

## Mehr als nur nützliche Erfahrungen

Internationale Partnerschaft des Biosphärenreservats Rhön

*Seit 2006 pflegt das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön eine internationale Zusammenarbeit mit Kanadischen Biosphärenreservaten. Demnächst soll eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet werden.*

Ausgangspunkt war die EUROMAB-Tagung 2005 in Wien. Dort trafen sich die Leiter der Biosphärenreservate aus Europa und Nordamerika. Im Juni 2006 folgten der Leiter des Biosphärenreservats Rhön/Thüringen und sein für das Geografische Informationssystem zuständiger Mitarbeiter der Einladung nach Kanada zu einer Konferenz im Biosphärenreservat Redberry Lake in der Provinz Saskatchewan. Die kanadischen Biosphärenreservate Niagara Escarpment, Georgian Bay, Frontenac Arch-Thousand Islands und Mont-Sainte-Hilaire zeigten großes Interesse an den Projekten zur Regionalentwicklung in der Rhön. Viele Gespräche wurden über die ökologische Landbewirtschaftung geführt sowie über Kriterien und Strategien zur Vermarktung regionaler Produkte unter dem Label „Qualität aus dem Biosphärenreservat Rhön“ und dem Qualitätssiegel „Bio-Produkt aus dem Biosphärenreservat Rhön“.

Mit den kanadischen Biosphärenreservaten gibt es im Hinblick auf das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung viele Gemeinsamkeiten. Die einzelnen Biosphärenreservate setzen aber regional bedingt unterschiedliche Schwerpunkte. Im Gebiet Redberry Lake steht die Landwirtschaft im Mittelpunkt, im Niagara Escarpment die touristische Vermarktung und Gewerbe-/Industriestandorte. Um Landschaftspflege, Arten- und Biotopschutz und um Ökotourismus geht es im Gebiet Georgian Bay, um die Vermarktung regionaler Produkte in Frontenac Arch-Thousand Islands. Während des Besuchs des Informationszentrums im Biosphärenreservat Mont-Sainte-Hilaire fand ein ausführlicher Erfahrungsaustausch mit kanadischen Fachleuten für Geografische Informationssysteme statt. Auch das Biosphärenreservat Rhön hat ein solches System zur Umweltforschung und -beobachtung eingerichtet. Der Naturschutzpark Gatineau vor den Toren Ottawas hat sehr interessante Konzepte für das Manage-

ment von problematischen Tierarten wie Bär und Wolf erarbeitet, die bei einem Besuch vor Ort vorgestellt wurden.

Internationale Partnerschaften stellen für die beteiligten Biosphärenreservate eine Chance dar, sich durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Kooperation mit Fachleuten von Schutzorganisationen und NGOs weiterzuentwickeln und die Umsetzung des Leitgedankens „Der Mensch und die Biosphäre“ voranzubringen. Die Leiterin des Biosphärenreservats Georgian Bay und Vizepräsidentin der CBRA, Rebecca Pollock, hat sich für eine Fortführung der Partnerschaft mit dem Biosphärenreservat Rhön ausgesprochen. So fand bereits im Herbst 2006 der Gegenbesuch von drei kanadischen Kolleginnen und Kollegen in der thüringischen Rhön statt.

Charles Roberge, der Leiter des Biosphärenreservats Charlevoix, schrieb nach dem Besuch in das Gästebuch des Biosphärenreservats Rhön: „Diese ersten Schritte, die wir gemeinsam durch Eure Landschaft gingen, müssen weiter reichen als nur ein erster, kurzer Besuch. Wir werden unsere Bemühungen intensivieren und konkrete Pläne ausarbeiten mit gemeinsamen Zielen für Natur und Kultur.“ Andrew Hawrysh, Leiter des Biosphärenreservats Redberry Lake, schrieb: „Wir werden nicht allein von diesen Erfahrungen einen Nutzen haben, sondern ich habe in der Rhön echte Freunde gewonnen.“

*Karl-Friedrich Abe ist Leiter der thüringischen Verwaltung des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön.*



**Andrew Hawrysh, Rebecca Pollock und Charles Roberge beim Erfahrungsaustausch im Bio-Hofladen der Agrarhöfe Kaltensundheim**

Foto © Biosphärenreservat Rhön, Verwaltung Thüringen / Karl-Friedrich Abe